

# Szenenwechsel – ab in die Berge

Porträt: Regula Strobel, Leiterin Fachstelle Familie und Gleichstellung, übernimmt ein Hotel im Bündnerland

Die Idee, eine Beiz zu führen, hatte Regula Strobel schon ab und zu. Einfach so und wenig konkret. Aber dass sie diese Idee in die Tat umsetzen würde und gleich mit einem Hotel im Prättigau – das hätte die Leiterin der Aargauer Fachstelle für Familie und Gleichstellung früher doch eher für unwahrscheinlich gehalten.

VON FRANZI ZULAUF

«Ich suche gerne neue Wege», sagte Regula Strobel vor rund vier Jahren, als sie – die verheiratete feministische Theologin aus Freiburg – im Aargau die Leitung der neu geschaffenen kantonalen Fachstelle Familie und Gleichstellung übernahm. Nun geht sie wieder einen neuen Weg; zusammen mit ihrem Mann. Die beiden zieht es in die Berge – nicht als sonntägliche Gipfelstürmer, sondern als arbeitsfreudige Hoteliers. Sie haben in St. Antönien das Hotel Restaurant Rhätia übernommen und feiern am 20. Mai die Neueröffnung des rund 300-jährigen Walsershauses.

«WAS WOLLEN WIR mit dem Rest unserer Berufsarbeitszeit noch machen?», hatten sich Regula Strobel und ihr Mann Hubert Zurkinden gefragt. Beiden war klar, dass sie nicht in ihren gegenwärtigen Tätigkeiten pensioniert werden wollten, auch wenn sie diese mit Leidenschaft, grossem Engagement und Erfolg ausführen. Sie als Leiterin der Fachstelle Familie und Gleichstellung, er als Generalsekretär der Grünen Schweiz. «Anfänglich haben wir uns – jeder für sich – Gedanken über die persönlichen Möglichkeiten für die letzten 10 bis 12 Berufsjahre gemacht, bis ich einmal spontan sagte: «Komm, wir beizen zusammen!» Und da war plötzlich alles klar: Regula Strobel und Hubert Zurkinden beschlossen, ein geeignetes und finanzierbares Objekt zu suchen, sich das nötige Fachwissen anzueignen und irgendwo in den Bergen ein eigenes Hotel zu führen. Ein altes Haus am liebsten, eines mit Ausstrahlung und Tradition.

**DAS WAR VOR RUND** zwei Jahren. Auf der Stelle wurde das Gastrojournal abonniert und bereits in der vierten Ausgabe, Mitte September 2008, wurden Regula Strobel und Hubert Zurkinden fündig: Auf den Frühling 2010 war das Hotel Restaurant Rhätia in St. Antönien zu haben und es entsprach genau den Vorstellungen der beiden Hoteliers in spe – der Handel kam zustande.

Auf die Geschäftsübergabe Ende April und die Neueröffnung am 20. Mai haben sich Regula Strobel und ihr Mann minutiös vorbereitet. Hubert Zurkinden hat im August 2009 seine Arbeit als Generalsekretär aufgegeben und eine Gastro-Ausbildung sowie ein Praktikum im Gastgewerbe absolviert. Auch Regula Strobel, die ja täglich mit dem Zug von ihrem Wohnort Freiburg nach Aarau pendelte, hat ihre Zeit perfekt genutzt. Olten war dabei gewissermassen die «Wasserscheide»: Zwischen Freiburg und Olten war Regula Strobel die künftige Hotelière, plante, organisierte, prüfte Bewerbungsschreiben, erstellte Konzepte und Finanzpläne; zwischen Olten und Aarau wechselte sie das Berufsfeld, befasste sich mit Familien- und Gleichstellungsfragen. Ende März nun hat Regula

## Zur Person

Regula Strobel (1956) wuchs in einer grossen Familie in Freienbach auf. Nach der Mittelschule in Ingenbohl studierte sie Theologie und trat ihre erste Stelle als Theologin 1982 in der Pfarrei Birsfelden an, von 1988 bis 1992 war sie Assistentin an der Theologischen Fakultät Freiburg. Regula Strobel war unter anderem Gemeindeleiterin in der Pfarrei Murten und hat die Fachstelle gegen Gewalt beim Eidg. Büro für die Gleichstellung für Frau und Mann mit aufgebaut. Sie war Mitbegründerin der feministisch-theologischen Zeitschrift «Fama» und hat im Genossenschaftsverlag «Exodus» mitgearbeitet. Am 1. Juni 2006 übernahm sie im Aargau die Leitung der Fachstelle Familie und Gleichstellung. 2009 stand sie der Schweizerischen Gleichstellungskonferenz als Präsidentin vor. Strobel ist verheiratet mit Hubert Zurkinden, der 10 Jahre lang Generalsekretär der Grünen Schweiz war. Zurkinden hat Theologie studiert, ist Konzertorganist, war als Lehrer, Journalist und Politiker tätig.



BILD: FRANZI ZULAUF

Strobel die Fachstelle verlassen. Keinen Moment zu früh, wenn man an den ehrgeizigen Hotel-Zeitplan denkt. In knapp

einem Monat werden Regula Strobel und Hubert Zurkinden bereits ihre Wirtswohnung im «Rhätia» beziehen.

## «Der Aargau ist wie ein bunter Blumenstrauss»

Regula Strobel hat sich als Leiterin der am 1. Juni 2006 eröffneten Fachstelle Familie und Gleichstellung innerhalb und ausserhalb des Kantons als Expertin in Frauen-, Familien- und Gleichstellungsfragen profiliert. Einer der Schwerpunkte ihres Wirkens im Aargau war die Erarbeitung eines Familienleitbildes und die Entwicklung weiterführender Massnahmen wie etwa die familienergänzende Kinderbetreuung und eine niederschwellige Elternbildung. Die politische «Absegnung» gestaltete sich aber auf Regierungsebene weit harziger, als sich dies Regula Strobel gewünscht hätte. Unter der neuen Departementsvorsteherin Susanne Hochuli ist indessen wieder Bewegung in die Sache gekommen. Der entsprechende Bericht soll noch vor den Sommerferien in die Vernehmlassung gehen. «Ich werde diese Sache mit Interesse weiter verfolgen», verspricht Regula Strobel. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie – und zwar für Frauen und Männer – war ein weiterer Schwerpunkt in ihrer Arbeit. Sie lancierte dazu 2009 mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) das Pilotprojekt «Familienfreundliche Unternehmen sind erfolgreicher». 10 Pilotunternehmen sind daran

beteiligt und haben eine Standortbestimmung vorgenommen. «Nun werden betriebsspezifische Massnahmen entwickelt», erklärt Regula Strobel. Wobei sie auch die Arbeit an den Rollenbildern als sehr entscheidend einschätzt. Eine Arbeit, die schon im Kindergartenalter – etwa mithilfe des Buches «Reise zu den starken Kindern» – beginnen sollte. Sehr geschätzt hat Regula Strobel die vielen Kontakte zu den engagierten Frauen aus den verschiedensten Organisationen. «Der Aargau erscheint mir wie ein bunter Blumenstrauss. Es gibt bekannte Blumen wie den Katholischen Frauenbund, die Frauenzentrale, aber auch für mich vorerst unbekannte Blüten wie etwa die Frauengemeinschaft, das Mentoringprojekt, die IG Gleichstellung, die Fachstelle Kinder und Familien.» Und mit ihrem ausgeprägten Talent zur Vernetzung hat Regula Strobel mit allen schnell und unkompliziert zusammengearbeitet. Nachfolgerin von Regula Strobel ist die 50-jährige Germanistin und Gymnasiallehrerin Birgit Schwab aus Olten. Sie hat die Leitung der Fachstelle Anfang April übernommen. «Es gibt», sagt Regula Strobel, «noch viel zu tun.»

## Hotel Restaurant Rhätia in St. Antönien



Das Hotel Rhätia, das Regula Strobel und Hubert Zurkinden am 20. Mai neu eröffnen, ist das älteste Gasthaus in St. Antönien. Aufgrund der Jahreszahl 1745 an der Restaurantdecke nimmt man an, dass das alte Walsershaus schon mindestens seit jener Zeit als Gasthaus dient. Das «Rhätia» verfügt über einfache Hotelzimmer, ein Touristenlager und ein Restaurant mit Saal und Terrasse. St. Antönien liegt im Prättigau (Kanton Graubünden) 1450 Meter über Meer. Im Sommer sind Wandern, Klettern und Biken beliebte Sportarten, im Winter eignet sich das Gebiet besonders gut für Skitouren und Schneeschuhwanderungen. [www.hotel-rhaetia.ch](http://www.hotel-rhaetia.ch)

Zwar ist das Mitarbeiterteam samt Küchenchef engagiert, die ersten Buchungen liegen bereits vor und die Ressorts sind verteilt: Regula Strobel ist vorab für Küche und Finanzen zuständig, ihr Mann für Service, Hotel und Werbung. Dennoch gibt es einiges zu tun bis zur Neueröffnung am 20. Mai. Unter anderem gehören einige Renovationsarbeiten dazu. «Aber diese sind eher kosmetischer Natur. Denn unsere Vorgänger haben sehr gut zum Betrieb geschaut und einiges investiert in den letzten 10 Jahren», sagt Regula Strobel anerkennend.

**UND WAS FÜR EINE** Art Gasthaus will das Hotelierepaar führen? «Unser Zielpublikum sind sanfte Touristen», erklärt Regula Strobel. «Wir denken speziell an Wanderer, Kletterer und Biker im Sommer und an Wintergäste, die Skitouren oder Schneeschuhwanderungen machen möchten. Ausserdem hat es einen kleinen Skilift, der sich für Familien mit kleinen Kindern eignet.» Und bei jedem Wort dringt die Freude über die neue Aufgabe durch. «Der Pulverschnee bleibt sehr lange liegen bei uns...», sagt die Hotelbesitzerin – und ihre Augen strahlen. «Wir möchten eine gute, kreative Küche anbieten, die bezahlbar ist. Dabei sollen sowohl jene auf ihre Rechnung kommen, die vor allem Kalorien nachlegen müssen, als auch jene, die einen guten Wein und ein gepflegtes Essen aus einheimischen Produkten geniessen möchten.» Im nächsten Jahr, wenn das neue Hotelierepaar das Geschäft voll im Griff hat, will es programmässig in den Bereichen Natur und Kultur einiges anbieten. «Wir möchten uns dabei auch einklinken in die kulturellen Aktivitäten, die in dieser Region laufen, und uns mit den Veranstaltern vor Ort vernetzen.» Und: «Ich werde mein feministisches Bewusstsein auch im Prättigau nicht einfach ablegen. In irgendeiner Form wird es auch im Rahmen des Hotelbetriebs zum Tragen kommen.»

## NACHRICHTEN

### Zwei Schläger verletzt im Spital

**WOHLEN** Zwei Besucher des Partylokals Don Paco in Wohlen haben sich in der Nacht auf Samstag geprügelt und dabei spitalreif geschlagen. Sie mussten von Sicherheitsleuten getrennt und verletzt ins Spital gebracht werden. Der Vorfall ereignete sich am Samstagmorgen, kurz nach 4 Uhr. Die Kantonspolizei Aargau hat die Ermittlungen aufgenommen. Gemäss den ersten Erkenntnissen handelt es sich bei den verletzten Personen um zwei portugiesische Staatsangehörige im Alter von 23 und 24 Jahren. Das Duo sei bei der Schlägerei unter starkem Alkoholeinfluss gestanden. Aus welchem Grund die Prügelei losging, ist allerdings noch nicht bekannt. (T0)

### Vielfältige Erlebniswelten ganz in der Nähe

**TOURISMUS AARGAU** Rechtzeitig zum Frühlingsbeginn hat Aargau Tourismus die Erlebniswelten im Kanton Aargau gebündelt und in fünf neuen Broschüren festgehalten. Unter dem Motto «Wegweisend» werden neu vier Zielgruppen direkt angesprochen. Es sind dies Kulturinteressierte, Familien, Aktive und Besucher von Bädern. In der fünften Broschüre werden die verschiedenen touristischen Regionen vorgestellt und auch der Weinbau, die Forschung oder die Schifffahrt finden ihre Niederschlag. Aargau Tourismus richtet sich in diesem Jahr in erster Linie an die Aargauer Bevölkerung, mit dem Ziel, zu sensibilisieren und aufzuzeigen, dass das Gute doch so nah liegt – vielseitig und für verschiedene Bedürfnisse. Die Broschüren zeigen: Der Aargau ist eine faszinierende Region für Naturforscher, Kulturliebhaber, Kunstfreunde, Sportbegeisterte, Geniesser und Familien. Weitere Informationen findet man auf der Website von Aargau Tourismus. [www.aargautourismus.ch](http://www.aargautourismus.ch) (Z1)

## LESERBRIEFE

### Nachtschwärmer sollen für Mehraufwand aufkommen

#### AUSGABE VOM 4. 4.: JUSO FORDERN STREICHTUNG DES NACHTZUSCHLAGS

Die Juso wollen, dass der Nachtzuschlag für den öffentlichen Verkehr von 5 Franken an den Wochenendnächten gestrichen wird. Fragen Sie sich noch, warum der öffentliche Verkehr immer teurer wird? Wegen solch unrentablen Nachtangebote! Über 90 Prozent der Nachtschwärmer haben ein Abo, wie etwa Gleis7, und bezahlen also keinen Aufpreis zu den zusätzlichen Nachtzügen und -bussen. Viele Nachtschwärmer sind oft betrunken und hinterlassen Unordnung und Verunreinigungen, einige üben auch Vandalenakte. Und zu guter Letzt müssen Sicherheitsleute für Ruhe und Ordnung in den Nachtzügen und -bussen sorgen! Nun soll den Nachtschwärmern noch der kleine Mehraufwandbetrag von 5 Franken erlassen werden. Nein, das Gegenteil sollte der Fall sein, nämlich einen Aufwandkostenbetrag von mindestens 10 Franken für ungedeckte Kosten (Nachtangebote, Sicherheitspersonal, Vandalismus usw.) sollten erhoben werden, damit der Steuerzahler und die anderen Benutzer des öffentlichen Verkehrs nicht die Kosten von Nachtschwärmern übernehmen müssen. Und sonst haben wir ja überall Taxis, die die Nachtschwärmer für zirka 60 Franken bis vor ihre Haustür fahren!

FAMILIE DANIELA SUTER, FAHRWANGEN

INSERAT

Träumen Sie von einer Wellness-Oase in Ihrem Garten? Möchten Sie Beratung zum Thema Wasserpflanze?

## Im Whirlpool-Huus sind Sie bestens bedient!

Tage der offenen Tür:  
Samstag, 17. April  
Sonntag, 18. April  
13.00 bis 18.00 Uhr

► Inkl. 3 Jahre Garantie

► Inkl. Lieferung und Installation

► Inkl. kalkfreies Wasser

► Inkl. Abdeckhilfe

Whirlpool-Huus  
Jurastrasse 8  
8966 Oberwil-Lieli  
Tel. 056/633 88 18



[www.whirlpool-huus.ch](http://www.whirlpool-huus.ch)